

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 42 (1916)
Heft: 23

Artikel: Eben
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-448925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Friedens-Träumer

Nun jauchzt der Lenz aus allen Zweigen
und nächtens jodeln graue Kähen.
Der Hoffnung Seifenblasen steigen,
um jäh zu platzen.

Die Menschheit träumt vom nahen Frieden
und wiegt sich ein in frohen Glauben.
Doch manche Dinge sind hienieden
wie saure Trauben.

Drum laßt euch nicht zu sehr betören
von den Politikern und Dächtern,
sonst müßt ihr wieder Dinge hören,
die euch ernüchtern.

Paul Altheer

Politische Verhaltungs-Regeln

Sacrifizio dell'intelle'to

Vor allem mach', mein Sohn, dich frei
Von jeder Grundsatzeslei,
Das frohe Leben erst gedeih,
Wenn du von diesem Irweng befreit.
Getrost wirf morgen auf den Mist,
Was heute höchstes Dogma ist.

Auch sollst du niemals dich erfrischen,
Söhnen und Häuptern zu widersprechen.
Credo und Amen mußt du sagen
Zu allem, was sie vorgetragen,
Dierweil die Leitung allein ermisst.
Was Untertanen dienlich ist.

So ziehe wacker durch Dünn und Dick,
Willig und munter am Karrenstrick.
Und spricht ein Großer, so trage du
Ehrfurchtbezeugenden Beifall zu.

Dir winken als Lohn für solche Dinge
Ehren und Würden und Silberlinge.

Wer anders handelt wird Querulant,
Querkopf, verbohrter Kerl genannt,
Wird von der Meute angebellt
Und unnachgiebig kalt gestellt.

Den Regeln folgt im modernen Staat
Der sozialistische Demokrat.
Doch heißt's, daß auch in andern Parteien
Dergleichen Geschichten zuweilen gedeihen.
Sie werden, das ist allbekannt,
Das Opfer der Vernunft genannt. Karl Jahn

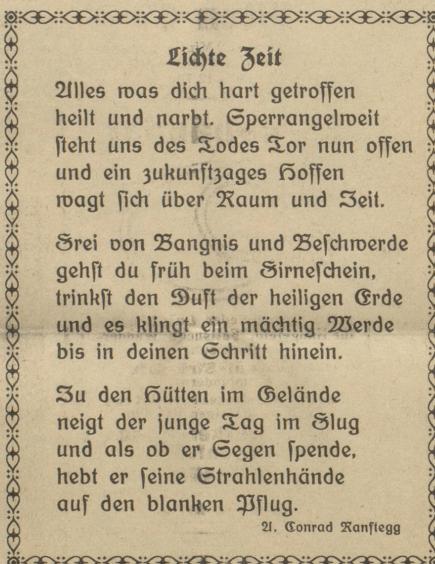
Erspähtes

Auf dem Namenschild eines bekannten
Ärztes zu Basel klebte einst ein weißer
Sattel, auf welchem geschrieben stand: Im
Militärdienst abwesend. Ein Witzbold und jedenfalls Freund eines verständlichen Sprachzils brachte darunter folgende
Bemerkungen an: Also zu Hause ist
Dr. X. nicht und im Militärdienst ist
er abwesend. Wo ist er denn? —

Ob der Jünger Aesculaps daraufhin
einen Kursus für Stilübungen absolviert
hat, ist nicht bekannt geworden. 21. Gl.

Sogar der Jüngling, als ein Gockel,
Er liebt und schwärmt für Wald und wandern.
Er wartet an des Denkmals Sockel.
Sie geht mit andern.

Es ist nicht alles sehr ergötzlich,
denn manches Ding ist eine Sinte.
Und der Begeisterte sitzt plötzlich
in dicker Tinte.



Lichte Zeit

Alles was dich hart getroffen
heilt und narbt. Sperrangelweit
steht uns des Todes Tor nun offen
und ein zukünftzages Hoffen
wagt sich über Raum und Zeit.

Srei von Bangnis und Beschwerde
gehst du früh beim Sirmeschein,
trinkst den Duft der heiligen Erde
und es klingt ein mächtig Werde
bis in deinen Schritt hinein.

Zu den Hütten im Gelände
neigt der junge Tag im Slug
und als ob er Segen spende,
hebt er seine Strahlenhände
auf den blanken Pflug.

21. Conrad Ranftegg

Oberst und Landwehrmann

Ein Berner Landwehrmann auf der
Parkwache sieht einen Sivilisten, welcher
sich in den Park begeben hatte und rief
demselben zu: „Es isch de nid erlaubt, ohni
Charle da Park z'bitrette; göhnd Sie grad
wieder use.“ Ein anderer will nun unseren
Berner belehren, daß der Angeredete ein
Herr Oberst 21. aus Basel sei, den man
nicht fortschicken dürfe. — „Was, mij Gott
Seel, no en Oberst? Dä sott grad mehr
Verstand ha, weder e g'meine Ma, nur
use mit dem Löhl.“ erwiderte keck der Berner.

Dr. Saust

Hätte ich die Welt geschaffen,
So spricht eilig mancher Mann,
Hinge jedem Menschenaffen
Hinten auch sein Schwänzchen an.
Und ein jeglicher Halunke
Trüg' auf seiner Stirn ein Schild:
„Vorsicht! Dies ist scharfe Tunke,
Wo es sich zu hüten gilt.“
Doch der Gute nicht bedachte,
Was für eine Etiquette
(Und beleuchtet noch bei Nacht)
Auf ihm selbst zu prangen hätte!

Eben

Weibliches Sprachgenie
Frau Amalia Wichtig hat beinahe ein
halbes Jahr ihrer Mädchenzeit in der weilen
Schweiz zugebracht und brüstet sich
darum gerne in Gesellschaft mit ihrem
bißchen Gränzösisch. Willkürliche Redewendungen wie „Prenez-vous ensemble“ für
„Nehmt euch zusammen“ sind bei ihr nichts
Seltenes. Nun, man errät in solchen Sällen
wenigstens noch, was gemeint ist. Über
leßthin bin ich aus einem ihrer Ausdrücke
doch nicht klug geworden, als sie zu mir
sprach: Hier soir, nous avons été au théâtre.
On a représenté LE CHEF-MONTEUR.
Ein Blick in die Zeitung belehrte mich, daß
im Theater der Obersteiger gespielt
wurde!

21. Gl.

In Meilen wächst der beste Wein,
da bleiben wir dabei.
Er ist so süß wie Sonnenschein;
denn er ist alkoholfrei.



S. GARBARSKY
69 Bahnhofstrasse 69, Zürich
Spezial-Geschäft für feine
Herrenwäsche u. Modeartikel